



Satzung

zum Schutz des Baum – und Gehölzbestandes auf dem Gebiet der Stadt Lauta einschließlich seiner Ortsteile

(Baumschutzsatzung)

(Neufassung vom Mai 2009)

Aufgrund von § 4 der Sächsischen Gemeindeordnung in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 18. März 2003 (SächsGVBL. S. 55, S. 159), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 29. Januar 2008 (SächsGVBL. S.138) in Verbindung mit §§ 22 und 50 Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 des Sächsischen Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (Sächsisches Naturschutzgesetz – SächsNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Juli 2007 (SächsGVBL. S. 321, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. August 2008 (SächsGVBL S. 543) hat der Stadtrat nachfolgende Neufassung der Satzung beschlossen:

Gliederung:

- § 1 Schutzzweck
 - § 2 Geltungsbereich und Schutzgegenstand
 - § 3 Verbote
 - § 4 Ausnahmegenehmigungen
 - § 5 Zulässige Handlungen
 - § 6 Befreiungen
 - § 7 Verfahren
 - § 8 Ersatzpflanzungen
 - § 9 Ausgleichsabgabe
 - § 10 Betreten der Grundstücke
 - § 11 Ordnungswidrigkeiten
 - § 12 Inkrafttreten
-

§ 1

Schutzzweck

Schutzzweck dieser Satzung ist:

1. die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts sicherzustellen,
2. die Durchgrünung des Stadtgebietes zu gewährleisten bzw. zu erreichen,
3. das Orts – und Landschaftsbild zu beleben und zu gliedern,
4. zur Erhaltung und Verbesserung des örtlichen Kleinklimas beizutragen,
5. den Biotopverbund mit den angrenzenden Teilen von Natur und Landschaft zu erhalten bzw. herzustellen,
6. Lebensräume für Tiere zu erhalten,

7. schädliche Einwirkungen, insbesondere Luftverunreinigungen und Lärm, abzuwehren,
8. einen artengerechten Gehölzbestand zu erhalten.

§ 2

Geltungsbereich und Schutzgegenstand

- (1) Diese Satzung regelt die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Allgemeinheit und der juristischen Personen des öffentlichen Rechts zur Erhaltung, Pflege und zum Schutz des Baum – und Gehölzbestandes auf dem Gebiet der Stadt Lauta, einschließlich der Ortsteile Laubusch, Torno, Leippe und Johannisthal.
- (2) Die Gehölze, einschließlich ihres Wurzelbereiches, im Gebiet der Stadt Lauta werden nach Maßgabe dieser Satzung unter Schutz gestellt. Der Wurzelbereich entspricht im Allgemeinen dem Kronenbereich.
- (3) Für den Geltungsbereich nach § 2 Abs. 1 dieser Satzung sind geschützt:
 1. Alle einheimischen Laubbäume mit einem Stammumfang von 30 cm und mehr, sowie alle einheimischen Nadelbäume mit einem Stammumfang von 50 cm und mehr, gemessen in 130 cm Höhe vom Erdboden aus. Bei mehrstämmigen Bäumen ist die Summe der Stammumfänge maßgebend,
 2. Bäume mit einem Stammumfang von 30 cm und mehr, wenn sie in einer Gruppe von mindestens 5 Bäumen so zusammenstehen, dass der Abstand zwischen den einzelnen Stämmen nicht mehr als 3m beträgt,
 3. Ersatzpflanzungen, die auf Grund von Anordnungen nach § 8 dieser Satzung sowie auf Grund sonstiger Rechtsvorschriften, Gesetze, Verordnungen und Satzungen angelegt wurden, unabhängig von ihrem Stammumfang, bei Hecken und Sträuchern unabhängig von ihrer Höhe bzw. Länge,
 4. Hecken und Sträucher ab einer Höhe von 3,00 m.
 5. alle einheimischen und fremdländischen Laub – und Nadelgehölze, unabhängig von ihrem Stammumfang in Parkanlagen und
 6. alle einheimischen und fremdländischen Alleebäume
- (4) Diese Satzung gilt nicht für:
 1. Obstbäume (der Schutz von Streuobstbeständen und höhlenreichen Einzelbäumen richtet sich nach § 26 SächsNatSchG),
 2. Wald im Sinne des Waldgesetzes des Freistaates Sachsen,
 3. Gehölze die in Baumschulen und Gärtnereien gewerblichen Zwecken dienen,

4. Bäume in kleingärtnerisch genutzten Einzelgärten einer Kleingartenanlage im Sinne des Bundeskleingartengesetzes,
 5. Blaufichten und Pappeln, die sich gemäß § 34 BauGB im Innenbereich befinden,
 6. Bäume, die auf Grund von Rechtsvorschriften im Interesse der Sicherheit unter Energiefreileitungen beseitigt oder im Wachstum beschränkt werden müssen.
- (5) Weitergehende Vorschriften des Naturschutzrechts, insbesondere der §§ 25 und 26 des Sächsischen Naturschutzgesetzes (SächsNatSchG) und in Schutzverordnungen nach den §§ 16 bis 21 des Sächsischen Naturschutzgesetzes oder in Bebauungsplänen bleiben unberührt.

§ 3 Verbote

- (1) Es ist verboten, die nach § 2 geschützten Gehölze zu beschädigen, zu beseitigen oder auf andere Weise im Weiterbestand oder in der Weiterentwicklung zu beeinträchtigen.
- (2) Verboten sind auch Maßnahmen und Handlungen im Wurzel- und Kronenbereich geschützter Bäume die zur Schädigung oder zum Absterben des Baumes führen können.

Insbesondere sind verboten :

- Befestigungen der Flächen im Wurzelbereich mit einer wasserundurchlässigen Decke (z.B. Asphalt, Beton),
- Abgrabungen, Ausschachtungen oder Aufschüttungen,
- das Lagern, Ausschütten oder Ausgießen von Salzen, Säuren, Ölen, Laugen, Farben, Abwässern oder Baumaterialien oder analog wirkenden Stoffen,
- das Ausbringen von Herbiziden,
- Beschädigung der Gehölze durch unsachgemäßen Verschnitt bzw. Beschädigung des Stammbereiches,
- das Fällen und Roden von Bäumen und Großsträuchern
- Gegenstände jeglicher Art zu befestigen oder anzubringen (z.B. das Anschrauben, Ankleben und Annageln),
- ausgenommen davon ist das Anbringen von Nisthilfen in unschädlicher Weise.

§ 4 Ausnahmegenehmigungen

- (1) Die Stadt Lauta erteilt auf Antrag eine Ausnahmegenehmigung zur Beseitigung nach § 2 Abs. 3 geschützter Gehölze, wenn
 - dies zur Errichtung , Änderung oder Erweiterung baulicher Anlagen, einschließlich Ver- und Entsorgungsleitungen, nach den Vorschriften der

Sächsischen Bauordnung im Innenbereich erforderlich ist und eine Standortänderung der baulichen Anlage aus Gründen des Gehölzschutzes nicht zumutbar wäre,

- von den im § 2 Abs. 3 geschützten Gehölzen eine unmittelbare Gefahr für bauliche Anlagen durch Wurzelaustriebe oder von der Krone ausgehen,
- der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte eines Grundstückes auf Grund von Vorschriften des öffentlichen Rechts, wie Herstellung und Erhaltung des Lichtraumprofils über und an Straßen und Wegen oder Unterhaltungsmaßnahmen an bestehenden elektrischen Freileitungen oder an Gewässern, verpflichtet ist, geschützte Gehölze zu entfernen oder ihren Aufbau zu verändern und er sich nicht in zumutbarer Weise von dieser Verpflichtung befreien kann,
- das geschützte Gehölz krank ist und die Erhaltung auch unter Berücksichtigung des öffentlichen Interesses mit zumutbarem Aufwand nicht möglich ist.

- (2) Die Stadt Lauta kann die Entscheidung nach Absatz 1 in der Zeit vom 1. März bis 30. September aussetzen oder sie auf die Zeit vom 1. Oktober bis Ende des Monats Februar befristen, wenn der Antragsteller keine zwingenden Gründe für die Unaufschiebbarkeit der beabsichtigten Maßnahme nachweisen kann. Dies gilt nicht, wenn der Antragsteller die Zulassung einer Ausnahme der Unteren Naturschutzbehörde nach § 25 Absatz 2 Satz 2 Sächsisches Naturschutzgesetz erhalten hat.

§ 5

Zulässige Handlungen

- (1) Zulässige Handlungen sind ferner unaufschiebbare Maßnahmen zur Abwehr einer gegenwärtigen Gefahr für Personen oder Sachen von bedeutendem Wert (Gefahr im Verzug), bei denen eine vorherige Antragstellung nach § 7 nicht möglich ist.
Die getroffenen Maßnahmen sind der Stadt Lauta unverzüglich anzuzeigen.
- (2) Ordnungsgemäße und fachgerechte Maßnahmen zur Pflege und Erhaltung geschützter Gehölze nach § 2 Absatz 3, wie z.B. die Entnahme von Totholz, Nachschneiden von Astabbrüchen, Wundpflege, Instandhaltungs – und Erziehungschnitt werden nach § 25, Abs. 5 des Sächsischen Naturschutzgesetzes ausgeführt.

§ 6

Befreiungen

- (1) Von den Verboten nach § 3 Abs. 2 dieser Satzung kann die Stadtverwaltung der Stadt Lauta nach § 53 SächsNatSchG Befreiungen erteilen, wenn überwiegend öffentliche Belange die Befreiung erfordern oder die Durchführung der Vorschrift im Einzelfall zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege zu vereinbaren ist.

- (2) Eine Befreiung im Zeitraum vom 01.03. bis 30.09. eines Jahres ist nach § 5 Abs.1 Punkt 5 des SächsNatSchG nur mit einer zusätzlichen Ausnahmegenehmigung durch die Untere Naturschutzbehörde möglich.
- (3) Laub – und Fruchtfall, Nadelwurf, Verursachung von Geräuschen oder zumutbare Einschränkungen durch Schattenwurf o.ä. sind generell keine Gründe für die Erteilung einer Befreiung zum Fällen Gehölzen und von anderen Verboten nach § 3 Abs.2 dieser Satzung.

§ 7 Verfahren

- (1) Die Erteilung der Genehmigung oder Befreiung ist durch den Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigten schriftlich bei der Stadt Lauta zu beantragen. Der Antrag ist zu begründen und hat Angaben über den Standort, Art und Stammumfang (Angabe in cm, gemessen in 1,30 Meter Höhe vom Erdboden aus) der geschützten Gehölze zu enthalten. Bei kranken Bäumen kann das Gutachten eines Baumsachverständigen verlangt werden.
- (2) Das Beseitigen von geschützten Gehölzen ist nur mit Genehmigung der Stadt zulässig. Die Stadt hat, im Ergebnis einer Ortsbesichtigung und gegebenenfalls nach Einholung eines Sachverständigengutachtens und der Konsultation der Unteren Naturschutzbehörde, die Entscheidung über den Antrag innerhalb einer Woche zu treffen und diese dem Antragsteller mitzuteilen.

§ 8 Ersatzpflanzungen

- (1) Wird gegen die Bestimmungen des § 3 verstoßen, ist der Verursacher zur Schaffung von Ersatz verpflichtet. der Umfang der Ersatzmaßnahmen ist dem jeweiligen Verstoß gegen diese Satzung anzupassen und umfasst sowohl die Sanierung von Schäden, als auch die Ersatzpflanzung. Die Verpflichtung zur Schaffung von Ersatz gilt auch für die erteilten Befreiungen nach § 6.
- (2) Beim Fällen eines Baumes muss pro angefangener 30 cm Stammumfang ein Baum mittlerer Baumschulqualität (14 – 16 cm Stammumfang, 2x verschult) nachgepflanzt werden.
- (3) Bei Ersatzpflanzungen ist eine Pflege von mindestens 2 Jahren zu garantieren. Sind gepflanzte Bäume, Hecken und Sträucher bis zum Beginn der dritten Vegetationsperiode nicht angewachsen, ist die Ersatzpflanzung zu wiederholen.
- (4) Die Forderung zur Schaffung von Ersatz gilt unabhängig von der Durchführung eines Bußgeldverfahrens. Die konkrete Bemessung der Ersatzpflanzungen erfolgt als Auflage zur Genehmigung.

- (5) Stehen auf dem Grundstück des Antragstellers keine ausreichenden Flächen für die Ersatzpflanzung zur Verfügung, werden von der Stadt die Flächenstandorte zugewiesen. Andere Bestimmungen bleiben unberührt.

§ 9 Ausgleichsabgabe

- (1) Soweit Ersatzpflanzungen nach § 8 nicht möglich sind, ist eine Ausgleichsabgabe zu entrichten. die Höhe der Ausgleichsabgabe ist nach Umfang, Art und Schwere der Bestandsminderung unter Berücksichtigung der Kosten einer vergleichbaren Ersatzpflanzung zu bemessen.
- (2) Die über die Ausgleichsabgabe eingenommenen Mittel werden für Ersatzpflanzungen an anderen Stellen in der Stadt Lauta verwendet.

§ 10 Betreten von Grundstücken

- (1) Bedienstete oder Beauftragte der Stadt Lauta sind zum Zwecke der Durchführung dieser Satzung unter den Voraussetzungen des § 54 Abs. 2 SächsNatSchG berechtigt, Grundstücke zu betreten.

§ 11 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne des § 61 Abs. 1 Ziffer 1 SächsNatSchG handelt, wer entgegen § 3 Abs.1 dieser Satzung geschützte Bäume, Hecken und Sträucher entsprechend § 2 beseitigt, zerstört, beschädigt oder in ihrem artgerechten Aufbau wesentlich verändert.
- (2) Ordnungswidrig handelt insbesondere, wer entgegen § 3 Abs. 2 ohne Genehmigung Handlungen vornimmt, die geeignet sind, geschützte Gehölze zu zerstören oder zu beschädigen und somit zu einer wesentlichen Veränderung ihres Bestandes oder Aufbaus führen.
- (3) Ordnungswidrig handelt auch, wer erteilte Nebenbestimmungen einer Befreiung nach § 6 nicht oder nicht ordnungsgemäß erfüllt, entgegen § 7 Abs. 1 seiner Anzeigepflicht nicht nachkommt, oder angeordnete Ersatzmaßnahmen nach § 8 nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigt.
- (4) Ordnungswidrigkeiten können entsprechend § 61 Abs. 2 SächsNatSchG mit einer Geldbuße von 25,00 € bis zu 50.000,00 € geahndet werden.
- (5) Die Bußgeldvorschriften nach Abs. 1 – 4 treffen auch auf Dritte zu, die nicht Eigentümer oder Nutzungsberechtigte im Sinne dieser Satzung sind.

§ 12 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.
Gleichzeitig tritt die Satzung zum Schutz landschaftsprägender Bestandteile der Stadt Lauta (Baumschutzsatzung) Beschluss – Nr.: 2 – 4/06 vom 15.02.2006 und die Baumschutzsatzung der Gemeinde Leippe – Torno – Beschluss – Nr.: 6 – 2/99 vom 15.03.1999 außer Kraft.

Ausgefertigt:
Lauta, den 17. Sep. 2009



Hellfried Ruhland
Bürgermeister



Anlage

zur Satzung zum Schutz landschaftsprägender Bestandteile der Stadt Lauta mit den entsprechenden Ortsteilen

Erläuterungen zu einheimischen und standorttypischen Gehölzen

In jeder Gegend unseres Landes gibt es regional typische, an die örtlichen Bedingungen angepasste Baum- und Straucharten, als Teile der natürlichen Vegetation. Gerade im ländlichen Siedlungsbereich darf dieser Charakter nicht durch die einseitige Pflanzung von Exoten und Koniferen verfälscht werden.

Da jedoch der Trend in vielen Gegenden in diese Richtung geht, ist es erforderlich, den Schutz auf die einheimischen Bäume und Sträucher zu richten. Das bedeutet in keiner Weise eine geringere Wertschätzung von Koniferen und anderen fremdländischen Gehölzen. Sie haben in der Satzung einen verdienten Platz, denn auch sie tragen zur Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes bei. Man sollte jedoch eine genaue Auswahl bezüglich Standortansprüchen, Wuchsverhalten und Eingliederung in das Ortsbild treffen. Es gilt also zu vermeiden, dass anstelle von gerodeten Laubbäumen unbedingt Koniferen gepflanzt werden; dass eine Lebensbaumhecke auf trockenem Sandboden gepflanzt wird und einen ungeheuren Pflegeaufwand durch das notwendige Gießen erfordert; dass die Blaufichte zum einzigen gestalterischem Element auf Dorfplätzen und in Gärten wird.

Einheimische und fremdländische Gehölze harmonieren durchaus, wenn schon die genannten Dinge beachtet werden.

Diese Harmonie herzustellen bzw. zu erhalten, dabei besonders Augenmerk auf den Schutz einheimischer Gehölze zu richten, das ist der Zweck dieser Satzung.

Die in der Lausitz typischen einheimischen Bäume und Sträucher lassen sich wie folgt einteilen:

1. Feuchtere Böden:

Stieleiche, Hängebirke, Moorbirke, Schwarzpappel, Espe, Schwarzerle, Feldulme, Flatterulme, Bruch-, Sal- und andere Weiden, Rotbuche, Hainbuche, Eberesche, Esche, Spitzahorn, Feldahorn, Winterlinde, Wildapfel, Wildbirne, Eibe, Gemeiner Wacholder, Fichte, Faulbaum, Traubenkirsche, Vogelkirsche, Kornelkirsche, Pfaffenhütchen, Gemeiner Schneeball, Buchsbaum, Liguster, Seidelbast, Haselnuss, Stechpalme, Berberitze, Schwarzer Holunder, Kreuzdorn, Efeu

2. Trockenere Böden:

Traubeneiche, Rotbuche, Winterlinde, Eberesche, Esche, Feldulme, Hängebirke, Grauerle, Schlehdorn, Buchsbaum, Roter Hartriegel, Kornelkirsche, Wolliger Schneeball, Ginsterarten, Blasenstrauch, Hundsrose, Gemeiner Wacholder, Kiefer

3. Sonnige bis halbschattige Standorte:

3.1 Sonnig:

Stieleiche, Eberesche, Hängebirke, Schwarzerle, Grauerle, Espe, Schlehdorn, Kornelkirsche, Wolliger Schneeball, Ginsterarten, Blasenstrauch, Hundsrose, Schwarzer Holunder, Liguster, Berberitze, Kreuzdorn, Gemeiner Wacholder, Kiefer

3.2 Halbschattig:

Traubeneiche, Eberesche, Esche, Feldulme, Flatterulme, Winterlinde, Rotbuche, Schwarzpappel, Hainbuche, Spitzahorn, Feldahorn, Kornelkirsche, Schwarzer Holunder, Buchsbaum, Roter Hartriegel, Gemeiner Schneeball, Stechpalme, Pfaffenhütchen, Seidelbast, Haselnuss, Efeu

4. Ausgesprochen schattige Standorte:

Rotbuche, Gemeiner Seidelbast, Stechpalme, Efeu, Eibe

5. Giftige Bäume und Sträucher (beim Bepflanzen von Kinderspielplätzen und dergleichen zu beachten !)

Schneeball, Liguster, Eibe, Buchsbaum, Ginster, Efeu, Seidelbast